

Denkmalliste Stadt Essen

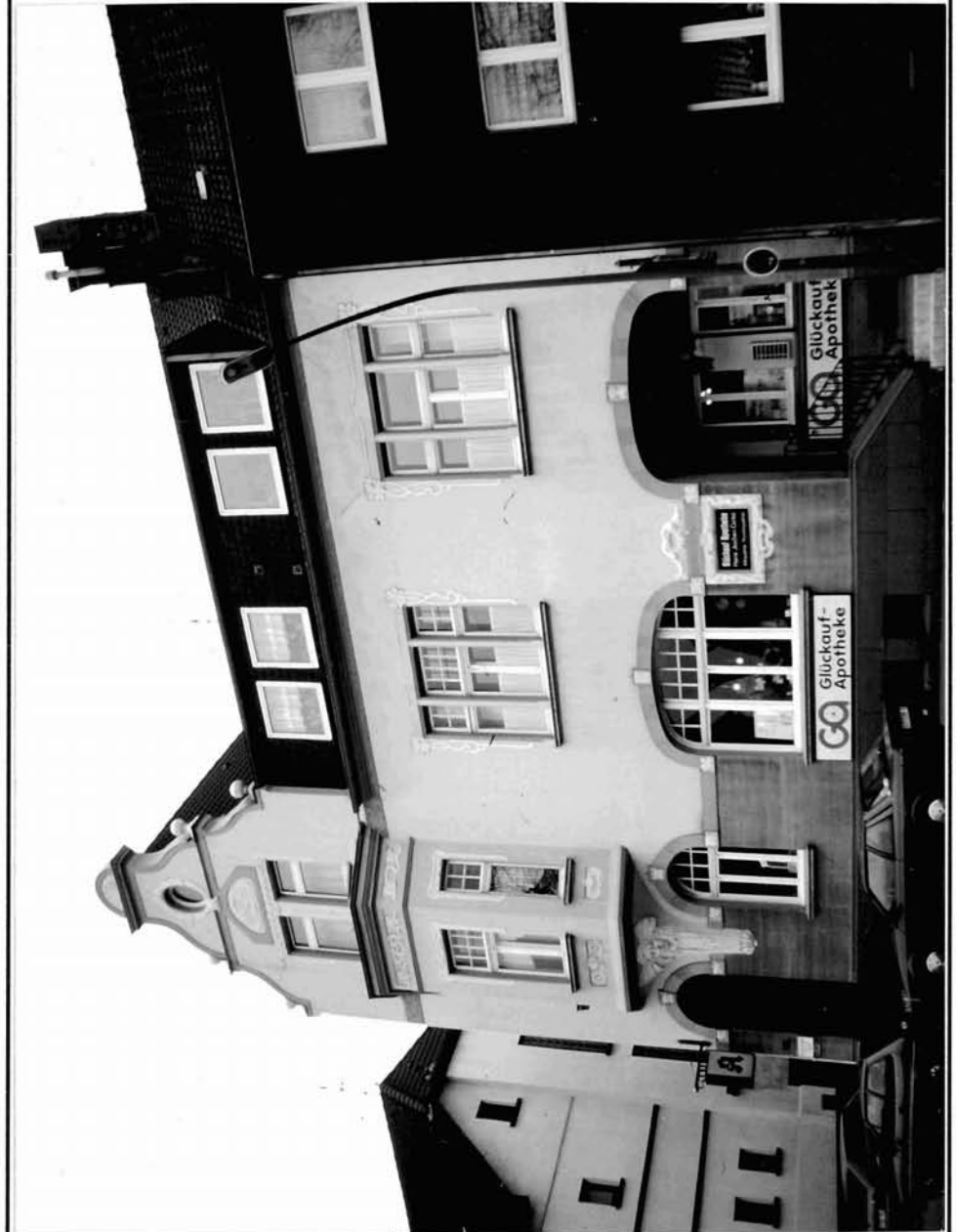
STADT
ESSEN

Blatt 1

Lagebezeichnung		
Levinstr. 105		
Stadtbezirk	Stadtteil	Gemarkung
IV	Gerschede (20)	Gerschede
Lfd. Nr.	*Datum	Flur-Flurstücke(e)
868	12.10.1995	8 155
Art des Denkmals		Kurzbeschreibung
Baudenkmal		Wohn- und Geschäftshaus (Apotheke)
Darstellung der wesentlichen Merkmale des Denkmals		
<p>"Glückauf-Apotheke" (Adressbuch f. Essen ..., 1916, S. 116.) Erbaut 1903. Apothekenkonzession 21.09.1903.</p> <p>Die Glückauf-Apotheke gehört zu den späteren Apothekengründungen der Bürgermeisterei Borbeck mit ihren verschiedenen Ortsteilen, die sich in wenigen Jahrzehnten bis zum Ersten Weltkrieg von bäuerlichen Streusiedlungen zu großen, mehr oder weniger ungeordneten, industriebedingten Siedlungskomplexen entwickelten, geprägt von der zugewanderten Arbeiterschaft des Kohlebergbaus und einer ihr zugeeigneten Infrastruktur.</p> <p>Die erste Apotheke der Bürgermeisterei wurde bereits 1857 in Borbeck eröffnet, eine zweite 1867 in Altendorf, weitere folgten in den 1870er Jahren, und 1894 erhielt Frintrop eine eigene Apotheke. (Nach: Schröter, 1973.)</p> <p><i>"Da die Zahl der Ärzte mit der Bevölkerung zunahm, wurde 1901 eine weitere Apotheke an der Ecke Grün- und Prosperstraße [Der Abschnitt seit 1915 Levinstraße genannt. UDB] geplant, hauptsächlich für die Bewohner von Gerschede und Dellwig, die Arenberg-Kolonie und die Knappen der Zeche Levin. ... Die Pläne wurden 1903 Wirklichkeit. Maximilian Lustig aus Cosel, der vorher in Gerhardshain gelebt und bereits 1869 seine Apothekenprüfung abgelegt hatte, wurde dort installiert."</i> (S.: Schröter, 1973, S. 140.)</p> <p>Wenige Jahre später wurde nach Schröter eine fünfte Apotheke in der damaligen Bürgermeisterei eingerichtet. <i>"So sind die ersten Apotheken in Borbeck ein Spiegelbild der wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung infolge der Industrialisierung. Die erste</i></p>		

* BAS

Foto



Borbecker Apotheke *florierte besonders gut, schon vor der Jahrhundertwende galt sie als eine der größten in Preußen, ihr Inhaber zählte bereits vor 1900 zu den Millionären in Preußen.* (S.: Schröter, 1973, S. 140.)

26.11.1902 Baugesuch des "Baumeisters" H. Höfken, "Bureau für Architektur und Kunst-Gewerbe", Dortmund, im Auftrag des Apothekers Maximilian Lustig in Scherfede.
10.12.1902 Baugenehmigung. 21.08.1903 Schlußabnahmevermerk.

Das Wohn- und Geschäftshaus als Randbebauung mit geschlossenen Seitenwänden und rückwärtigem, langgestrecktem Gartengrundstück entworfen.
Vom um 1900 entwickelten Gebäudetyp des eigengenutzten Praxis- oder Geschäftshauses (S.: Rhein. Amt f. Dkmpfl.; B. Fischer, 06.09.1999.)

Raumprogramm, nach Darstellung im Entwurf:

Erdgeschoß: Rechts eine kleine, zur Straße hin offene Eingangsvorhalle zur Apotheke; Apothekenverkaufsraum, zu beiden Seiten je ein "Gehilfen"-Zimmer; innenliegender Flur; rückwärtig ein "EHS"-Zimmer, ein "Laboratorium", eine größere und eine kleinere "Materialien-Kammer" sowie eine "Stoß-Kammer", die vom Laboratorium und der größeren Materialienkammer beidseitig zugänglich ist und zum Treppenraum (s.u.) bzw. Flur hin mit einem großen Innenwandfenster geöffnet ist. Zwischen Flur und Stoßkammer ein schmaler Treppenraum als gesondeter Zugang zum Kellerbereich der Apotheke. Vom Apothekenflur, vom Gehilfen- und "EHS"-Zimmer Zugang zum "Vestibül" der Apothekerwohnung, deren Räume im Obergeschoß und teilweise im Dachgeschoß vorgesehen waren. Links im Erdgeschoß der Wohnungseingangsflur, über das Vestibül zum zweiläufigen Wohnungstreppenhaus führend, an dem auf halber Höhe am Podest ein Toilettenraum liegt.

Kellergeschoß: Kellerbereich der Apotheke: eigener Treppenraum; Erschließungsraum; zweiräumiger "Arzenei-Keller"; "Glas Keller"; "Pack-Keller" mit Außentür. Vom Erschließungsraum aus Zugang zum Kellerbereich der Apothekerwohnung, bestehend aus Treppenraum, "Flur", "Wasch-Küche", "Kohlen-", "Gemüse-", und "Wein"-Keller. (Der Weinkeller funktionell wahrscheinlich teilweise zum Apothekenbetrieb zu rechnen.)

Obergeschoß: Treppenraum; "Flur"; straßenseitig ein zweiräumiges "Wohn-Zimmer" mit zweiflügeliger verbindender Schiebetür und Erker; rechts ein "Schlaf-Zimmer". Rückwärtig "Küche", "Eß-Zimmer" und ein (evtl. zwei) Kinderzimmer. Küche, Eßzimmer und Kinderzimmer (teilweise) mit einem gemeinsamen dreiachsigen Erker unter abgeschlepptem Dach. Am Ende des Flurs ein unbelichteter kleiner Raum ohne Planbezeichnung.

Dachgeschoß: Treppenraum; "Flur"; straßenseitig ein "Fremden-Zimmer" (im Zwerchhaus) und ein weiteres zum Wohnen geeignetes "Zimmer" (mit Gaubenfenster). Rückseitig ein kleineres Zimmer für eine junge Haushaltshilfe

("Mädchen"-Zimmer, mit Gaubenfenster); ferner dort zwei kleine Räume des Apothekenbetriebs ("Cartonnage"-Raum, "Drogen"-Raum). Am Ende des Flurs der Eingang zum firsthohen, die Giebelbreite einnehmenden "Trocken-Boden", in dem eine schmale Treppe zum Dachboden (Spitzboden) führt.

1983 Umnutzung des Obergeschosses, bis dahin Wohnung, zu einer Arztpraxis sowie Umbau des Dachgeschosses zu einem Wohngeschoß. Im Zuge des Dachgeschoß-Umbaus vorder- und rückseitig eine große Pultdach-Gaube sowie eine rückwärtige Dachloggia angelegt. Von den im übrigen geringeren Verlusten in den Geschoßgrundrissen ist die Wegnahme der Seitenwände des Verkaufsraums, also der Scheidewände zu den beidseitigen ehemaligen Gehilfenräumen zu erwähnen.

Zweigeschossiges verputztes Backsteingebäude auf rechteckigem Grundriß, mit dreiseitig geschlossenem Erker unter einem Zwerchhaus mit Schweifgiebel. Rückseitig Treppenhausrisalit mit seitlich anschließendem, einfachem, dreiachsigen Erker. An der Straßenfassade einige Stuckdekorationen in Formen des floralen Jugendstils. Das straßenseitige Erdgeschoß mit horizontal scharriertem Putz und bogigen Eingängen und Fenstern betont. Handwerklich gearbeitete Wohnungseingangstür und Apothekentür (Inscription "APOTHEKE"). Innenwände teilweise in Eisenfachwerk. Betondecken mit Doppel-T-Eisen über dem Keller- und Erdgeschoß.

Innenausbau teilweise erhalten, u.a. Terrazzo-Fußboden im ehemaligen Laboratorium, Bodenfliesen im Wohnungseingangsflur (mit Hakenkreuz-Motiven), Vestibül und Treppenraum (Erdgeschoß), verschiedene Innentüren (Keller, Erd- und Dachgeschoß), Stuckdekorationen in Formen des floralen Jugendstils an der Decke des Wohnungseingangsflurs (Erdgeschoß) und des linksseitigen ehemaligen Gehilfenraumes.

Schutzumfang: Bestandteile des Baudenkmals sind nur die Fassade des Gebäudes (mit Ausnahme des Daches, aber einschließlich der Zwerchhäuser), das Innere des Hauses in Kellergeschoß und Erdgeschoß sowie das Treppenhaus.

–
Sonstiges:

Die Denkmalkarteikarte in der Fassung vom 12.10.1995 wurde nicht bestandskräftig. Die vorliegende Änderungsfassung wurde unter Berücksichtigung des Urteils des Verwaltungsgerichts Gelsenkirchen vom 26.10.2000 (16 K 8786/97) am 08.11.2001 erstellt.

Bau D 868 Plan 4 2

Das umseitig genannte Objekt ist ein Baudenkmal i. S. des §2 (1 u. 2) DSchG, da es bedeutend ist für die Geschichte des Menschen sowie bedeutend für Städte und Siedlungen.

Die Erhaltung und Nutzung des Baudenkmal liegt aus wissenschaftlichen Gründen im öffentlichen Interesse.

Literatur, Quellen, Dokumentationen:

Stadt Essen: Amt für Stadtplanung und Bauordnung: Hausakte Levinstr. 105, 1902-86.

Schröter, Hermann: Die Gründung der ersten Apotheken in Borbeck und die Industrialisierung der Gemeinde. In: Das Münster am Hellweg, 26, 1973, S. 137-140.

Nord-Anzeiger, Okt. 1983: Gute alte Nachbarin wird achtzig. Dellwiger Glückauf-Apotheke: ein städtebauliches Schmuckstück.

Rheinisches Amt für Denkmalpflege: Prof. Dr. U. Mainzer: Denkmälerverzeichnis für das Gebiet der Stadt Essen, 17.11.1984, Bl. 633. (Unveröffentlichte Dokumentation)

Rheinisches Amt für Denkmalpflege: Barbara Fischer: Denkmalbegründung: Essen-Gerschede, Levinstr. 105; 06.09.1999. (Unveröffentlicht)

Verwaltungsgericht Gelsenkirchen: Urteil 16 K 8786/97, 26.10.2000. (Unveröffentlicht)

Apotheke zum Denkmal erklärt. Gericht wies Widerspruchs-Klage der Eigentümer ab. In: Borbecker Nachrichten, 04.01.2001.

Fortschreibungen:

Lageplan (Maßstab 1:1000)

